

## Ein Jerichow ist mein Krems

Die Recherchen über die Zeit des Nationalsozialismus waren ein Kämpfen mit einem Gegenwind, der aus verschiedenen Richtungen bläst, einmal stärker, einmal schwächer. Vor 25 Jahren schloss ich nach mehrjährigen Recherchen meine Dissertation über die Stadt Krems in der Nazizeit ab. Teile dieser Arbeit über die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Krems ist unter dem Titel „Und plötzlich waren sie alle weg“ ebenso wie die Chronik der Stadt Krems in der Zeit des Nationalsozialismus publiziert worden. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der NS-Zeit und seiner Opfer wurde, in den letzten Jahren durch eine Reihe von Erinnerungsprojekten und anderen Aufgaben in Wien in den Hintergrund gedrängt.

Krems blieb jedoch immer mein Fluchtpunkt. Anfragen, Projekte und Führungen in Krems zwangen mich immer wieder, mich dem Gegenwind zu stellen. Vieles hat sich in den letzten Jahren gebessert. Und dennoch gibt es Rückschläge, wenn zum Beispiel die Ratsherrenprotokolle, die eine wesentliche Quelle zur NS-Geschichte der Stadt darstellten, durch ein „Versehen“ im Archiv der Stadt Krems vor wenigen Jahren vernichtet wurden. Der Gegenwind scheint jedoch nachzulassen und eine Klimaänderung, sprich ein Rückenwind ist spürbar.

Bleibt letztlich noch die Klärung des Rätsels der Überschrift: „Ein Jerichow ist mein Krems.“ Der Schriftsteller Uwe Johnson hat in seinem Roman „Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl“ die Geschichte eines fiktiven Ortes in den 30er Jahren in Deutschland rekonstruiert. Er konfrontiert die Perspektive der Erinnerung durch die Schilderung der Gegenwart und ihrer Kämpfe. Wie beeinflusst das Heute den Blick auf das Gestern? Wenn Krems mein geographischer Fluchtpunkt bleibt, so ist Uwe Johnson mein fiktiver, den es zu erreichen gilt.

25 Jahre leben mit Gegenwind ist nicht immer einfach, daher möchte ich an dieser Stelle meiner Familie danken, die diesen Wind zu spüren bekommen hat. Danke meinen Eltern, Marianne und Josef, die mir und meiner Schwester gelernt haben, dass Windschlüpfrigkeit kein absoluter Wert ist und Danke meiner Frau Ingrid und meiner Tochter Valerie, die mit mir im Wind ausgeharrt haben.

Robert Streibel

# Inhalt

Vorwort Reinhard Resch .....	9
Vorwort Gerhard Botz .....	11
<b>1. Voraussetzungen</b> .....	12
1.1. Krems – ein guter Boden für Nationalsozialisten .....	12
1.2. Die NSDAP in Krems in den Jahren 1931–1938. Versuch einer Chronologie .....	18
<b>2. Der „Anschluss“ und die Folgen</b> .....	28
2.1. Die geplante Volksabstimmung und der 11. März 1938 .....	28
2.2. Der Abend des 11. März 1938 .....	33
2.3. Die Verteilung der Posten .....	43
2.4. Das schnelle Geld der ersten Tage .....	52
2.5. Volksabstimmung 10. April 1938 .....	60
2.6. Die Faust – das beste „deutsche Wort“. Der alltägliche Terror .....	70
2.7. Die Gleichschaltung der Lokalzeitungen .....	77
2.7.1. Die „Faberblätter“ .....	77
2.7.2. Die „Kremser Zeitung“ unter kommissarischer Verwaltung .....	105
<b>3. Krems – Gauhauptstadt von Niederdonau</b> .....	109
3.1. Die Ernennung zur Gauhauptstadt .....	109
3.2. Die Pläne für die Gauhauptstadt .....	116
3.2.1. Der Bau des Hafens .....	119
3.2.2. Die „Schmidhütte“ in Krems .....	121
3.2.3. Der Bau an der Gauhauptstadt .....	131
<b>4. Die Bürgermeister von Krems</b> .....	138
4.1. Dr. Hermann Stingl .....	138
4.2. Dr. Max Thorwesten .....	142
4.3. Oberbürgermeister Franz Retter .....	150
4.3.1. Der „Fall“ Deleglise – das Schloss Niederranna .....	162
4.3.2. Die „Einziehung“ von Stift Göttweig .....	167
<b>5. Die Kreisleiter von Krems</b> .....	177
5.1. Richard Fischer .....	177
5.2. Hans Heinz Dum .....	184
5.3. Anton Wilthum .....	193

<b>6. Von der Bezirkshauptmannschaft zum Landrat</b> .....	196
<b>7. Judenverfolgung</b> .....	201
7.1. Die Vorbereitung der Judenverfolgung in Krems .....	201
7.2. Hat es in Krems eine Judenverfolgung gegeben? .....	215
7.3. Die Räumung des Judentempels als Schauspiel .....	249
7.4. Arisierungen in Krems.	
Die Quellenlage .....	258
7.4.1 Hermann Geppert – die ungewollte Arisierung? .....	262
7.4.2. Die Arisierung des Betriebes von Oskar Wolter .....	273
7.4.3 Sippenhaftung.	
Eine versuchte und eine gelungene Enteignung .....	281
7.4.4. Die übrigen Arisierungen in Krems .....	285
7.5. Das Schicksal der vertriebenen Kremser Juden .....	289
7.6. Rassenpolitik in Niederdonau .....	314
<b>8. Religiöses Leben in Krems 1938–1945</b> .....	318
8.1. Die katholische Kirche in Krems .....	318
8.2. Die Einschüchterungsaktion der Gestapo .....	327
8.3. Bürokratie statt Bomben.	
Im Kampf gegen die Englischen Fräulein in Krems .....	334
8.4. Die Besitzungen kirchlicher Institutionen in Krems .....	342
8.5. Der katholische Widerstand .....	344
8.6. Die evangelische Kirche in Krems 1938 .....	348
8.7. Die Altkatholische Kirche .....	360
8.8. Die Zeugen Jehovas .....	362
<b>9. Der Widerstand in Krems</b> .....	364
9.1. Die Quellenlage .....	364
9.2. Das organisatorische Netz des Widerstandes .....	368
9.3. Biographische Notizen .....	373
9.3.1. Ferdinand Strasser .....	373
9.3.2. Franz Zeller .....	384
9.3.3. Johann Hofmann .....	391
9.4. Die Chronologie der Verhaftungen .....	393
9.5. Eine geglückte Verschleierung?	
Über die Rolle von Gustav Holzer und Alois Schallinger .....	405
9.6. Wurden die konspirativen Regeln verletzt? .....	411
9.7. Der kleine Widerstand gegen die verordneten	
Jugendorganisationen .....	415
9.8. Deserteure in Krems .....	418

<b>10. Anmerkungen zum Alltag in Krems 1938 –1945</b> .....	427
10.1. Die Situation der Arbeiter – Was ist da sozialistisch? .....	427
10.2. Denunziation als umsatzbelebendes Mittel .....	439
10.3. Ein Briefwechsel zweier Illegaler .....	448
10.4. Die „Sklavensprache“ in den Briefen während des Nationalsozialismus .....	452
10.5. Kriegshetze in Krems und von Kremsern .....	466
10.6. Werbung in den Lokalzeitungen. Mit „Gewohl“ zum Sieg und „Oetker“ vor dem Tod .....	472
10.7. Aus der Verantwortung gestohlen. Wie verteidigen sich Nationalsozialisten nach 1945? .....	475
<b>11. Erinnerungsarbeit in Krems an der Donau</b> .....	482
Historische Entwicklung .....	483
Ist jeder Friedhof Geschichte? .....	484
Kunstwerke sind wie Steine .....	486
Eine Bibliothek auf dem Friedhof .....	487
Warum erdrückt uns die Geschichte nicht? .....	488
Anna Lambert-Denkmal im Steinertor .....	490
Friedhof auch im Internet .....	490
<b>13. Verzeichnis der interviewten Personen</b> .....	494
Personenverzeichnis .....	516